

Exponat des Monats

November 2016

Adenauers Gespräch mit Guy Mollet: 60 Jahre deutsch-französische Solidarität:

Auszug aus dem Tageskalender

In den deutsch-französischen Beziehungen feiert man am 6. November 2016 den 60. Jahrestag der neuen Ära der Freundschaft und Zusammenarbeit. Zu Beginn des Kalten Kriegs zwischen der sowjetischen und der amerikanischen Macht, in den 1950er Jahren, haben sich die beiden verfeindeten Länder, Deutschland und Frankreich, für die Solidarität entschieden, um ihre Existenz in der damaligen Weltordnung zu sichern und im bipolaren internationalen System ein Gleichgewicht darzustellen.

Im Vordergrund der politischen Vorgänge nach dem Zweiten Weltkrieg führte der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Konrad Adenauer, eine besondere Politik zum ehemaligen „Erbfeind“, Frankreich, durch. Adenauers kompromissbereiter politischer Kurs gegenüber der französischen Regierung leistete einerseits einen wesentlichen Beitrag zur Beendigung der deutsch-französischen Feindschaft, andererseits legte sein proeuropäisches politisches Verständnis den Meilenstein in der Geschichte Europas. Den ersten Schritt zur Aussöhnung machten die Länder 1950 durch einen politischen Plan des damaligen französischen Außenministers Robert Schuman, der die deutsche und französische Kohle- und Stahlproduktion im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) zusammenlegte, wobei das keine nachhaltige Lösung für die Beseitigung der langjährigen deutsch-französischen Rivalität war. Adenauer befürchtete, dass die Kraft Europas infolge der weltweiten politischen Eskalationen im Rahmen des Ost-West-Konflikts und der Krisen in den nicht-europäischen Regionen (u.a. in Ägypten, Algerien, Ungarn) geschwächt würde und es damit zum Ende der europäischen Idee kommen könnte. Zudem reduzierte Amerika seine Truppenpräsenz in Europa und wendete sich der taktischen Nuklearwaffen-Ausstattung zu, während die Sowjet Union der Welt mit einem Nuklearangriff drohte. Die NATO, der Deutschland 1955 beitrug, wurde Tag für Tag ineffektiver. Aufgrund solcher Entwicklungen in der Weltlage hielt Adenauer die wirtschaftliche und sicherheitspolitische Zusammenarbeit europäischer Akteure zur Überwindung der unsicheren und bipolaren Weltordnung sowie zur Einigung Europas für notwendig. Seine größte Überzeugung war allerdings, dass der Zusammenhalt und die Stärkung Europas auch die Wiedervereinigung Deutschlands bedeuten könnte. In diesem Sinne machte Adenauer Anfang

November 1956 einen seiner wichtigsten Besuche in Paris und führte mit der damaligen proeuropäischen französischen Regierung unter Guy Mollet ein Gespräch, das in der Fachliteratur als ein Wendepunkt in der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen und als die Basis für die Solidarität Europas in den Folgejahren (Römische Verträge) bezeichnet wird.

Im Gespräch zwischen Mollet und Adenauer stimmten die Sorgen und Nöte der beiden Regierungschefs zum größten Teil überein. Beide Politiker hoben ihren Willen zum Aufbau Europas auf der Grundlage eines gemeinsamen Marktes und einer Nuklearkooperation hervor. Dabei wurden vier Gesichtspunkte abgesprochen: die Vereinbarung für die Prüfung der Bildung einer europäischen Rüstungsgemeinschaft, die Zusammenarbeit für den Abschluss der Verträge über eine europäische Atomgemeinschaft und einen gemeinsamen Markt, die Vereinbarung für regelmäßige Treffen sowie der Vorschlag zur Ernennung eines Komitees. Die Zustimmung dieser Vereinbarungen sollte in der Regel auch durch vier weitere Vertragspartner (die Benelux-Länder und Italien) erfolgen. Da die Konsultationen unter den Akteuren bis zu diesem Wendepunkt meistens aufgrund der Uneinigkeit zwischen Deutschland und Frankreich gescheitert waren, war diese neue Einigkeit von einer besonderen Bedeutung für das Fundament Europas. In der neuen Periode der westeuropäischen Zusammenarbeit wurde die deutsch-französische Hürde überwunden und eine intensivere sicherheits- und wirtschaftspolitische Kooperation gewünscht. In dieser Hinsicht sollte der gemeinsame Markt eine Angleichung der sozialen Systeme ermöglichen, während die Atomgemeinschaft (EURATOM) die Versorgungs- und Handelsprobleme der Länder regelt.

D i e n s t a g , den 6. November 1956

P a r i s

- 8 Uhr 24 Ankunft in Paris
 -Gare de l'Est-
 Empfang durch Minister Chabaudel (für MP
 Mollet), St.S.Faure (für AM Pineau)
 Abspielen der beiden Nationalhymnen durch
 die Ehrenkompagnie
- 8 Uhr 40 Ankunft im Hotel Bristol
- 8 Uhr 50 Minister von Brentano. Botschafter von
 Maltzan, Professor Grewe
- 9 Uhr dazu MD von Eckardt
- 9 Uhr 10 dazu Herr Carstens
- 9 Uhr 20 dazu Botschafter Ophüls
- 10 Uhr 45 Botschafter von Maltzan
- 10 Uhr 50 dazu Minister von Brentano
- 11 Uhr 20 Abfahrt zur Besprechung im ^{Hotel} Matignon
- 13 Uhr Frühstück im kleinen Kreis im Matignon
 anschliessend Fortsetzung der Besprechung
- 17 Uhr 30 Rückkehr ins Hotel Bristol
- 17 Uhr 45 Botschafter von Maltzan
- 18 Uhr 15 Besuch beim Präsidenten der Republik M.Coty
- 19 Uhr 20 Rückkehr ins Hotel Bristol
- 19 Uhr 25 Sir Christopher Steel

20 Uhr 05 Abfahrt

20 Uhr 15 Abendessen im Quai d'Orsay

22 Uhr 15 Abfahrt mit Sonderwagen von Gare de l'Est

(die Herren AM Pineau und St.S.Faure
begleiten Herrn Bundeskanzler zum Zug)

Im Zug gemeinsames Abendessen mit den Herren
Minister von Brentano, Professor Grewe,
MD von Eckardt, Dr. Carstens

Text: Arzu Yilmaz

Literatur: Adenauer, Konrad: Erinnerungen 1955-1959, 2. Aufl., Stuttgart 1967.

Lappenküper, Ulrich: Ein besonderes Verhältnis: Konrad Adenauer und Frankreich (1949-1963), Bad-Honnef 1997.

Schwabe, Klaus (Hg.): Konrad Adenauer und Frankreich, 1949 – 1963. Stand und Perspektiven der Forschung zu den deutsch-französischen Beziehungen in Politik, Wirtschaft und Kultur, Bonn 2005.